

# Hintergrundinformationen zum Thema Armut

## Inhalt

1	<b>GESICHTER DER ARMUT .....</b>	<b>4</b>
2	<b>ARMUT QUANTIFIZIEREN.....</b>	<b>5</b>
2.1	Die Notwendigkeit der Beschreibung von Armut.....	5
2.2	Einflussfaktoren für Armut .....	5
2.3	Verständnis und Messung von menschlicher Entwicklung .....	6
2.4	Menschliche Entwicklung in ausgewählten Ländern der Welt.....	7
2.5	Verständnis und Messung von Armut .....	8
2.6	Der Index menschlicher Armut .....	8
2.7	Armut in Entwicklungs- und Industrieländern.....	9
2.8	Identifikation der Armen über eine Armutsgrenze.....	10
2.9	Das Problem der Messung von Armut.....	10
2.10	Menschliche Armut in ausgewählten Ländern.....	11
3	<b>DIE MILLENIUM-ZIELE DER VEREINTEN NATIONEN.....</b>	<b>12</b>
4	<b>ARMUT MINDERN.....</b>	<b>13</b>
4.1	Eine Welt ohne Armut ist heute schon möglich.....	13
4.2	Viele tragen dazu bei.....	14

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version 1	Datum 23.12.03	Seite/Seiten 1 / 14
-------------------------------	--------------	-------------------	------------------------

Filename: armut.doc

## Änderungen

Version	Datum	Autor	Änderung
01	23.12.2003	Michael Ohler	Erstellung

## Definitionen spezieller hier verwendeter Begriffe

Begriff	Beschreibung
Median	Der Wert in einer Reihe ihrer Größe nach angeordneter Werte über und unter dem gleich viele Werte der Reihe liegen. In der Reihe 1,3, 10, 22 und 30 ist 10 der Median, denn 1 und 3 sind kleiner, 22 und 30 größer als 10. Die Besonderheit des Medianes ist es, dass es diesen Wert tatsächlich in der Reihe gibt. Der Durchschnittswert von 13.2 dieser Reihe entspricht keinem Wert in der Reihe selbst.
Analphabet	Definition des Fischer Weltalmanachs: „Person älter als 15 Jahre, die einen kurzen, einfachen Text des täglichen Lebens weder lesen noch schreiben noch verstehen kann“.
Funktionaler Analphabet	Definition der UNESCO: „Eine Person, die nicht gut genug schreiben, rechnen und lesen kann, um als Individuum mit vollen Rechten in die Gesellschaft integriert zu sein“.
Armut	Eigene Beschreibung. Kritischer Ausschluss eines Individuums von der Entfaltung seines Lebens.
Human Poverty Index	Seit 1997 jährlich im Human Development Report veröffentlichter Index für Armut in allen Ländern der Welt.
Menschliche Entwicklung	Eigene Beschreibung. Unvollständige Entfaltung des Lebens einer größeren menschlichen Gemeinschaft. Im Gegensatz zur Armut wird hier nicht eine Grenze für „kritischen Ausschluss“ sondern ein „perfekter Zustand“ als Referenz zugrunde gelegt.
Human Development Index	Seit 1990 jährlich im Human Development Report veröffentlichter Index für menschliche Entwicklung in allen Ländern der Welt.
Langzeitarbeitslose	Definition des Fischer Weltalmanachs: „Personen, die 12 Monate oder länger ohne Arbeit sind“.
Untergewichtige Kinder	Definition der UNESCO: „Kinder, bei denen das Verhältnis von Körpergewicht zu Körpergröße kritisch klein ist“.
Zugang zu sicherem Wasser	Definition des Fischer Weltalmanachs: „Angemessener Zugang von höchstens 15 Gehminuten zu gesundheitlich unbedenklichem Wasser. Dazu gehört behandeltes Oberflächenwasser oder unbehandeltes, nicht verschmutztes Wasser aus Quellen, sauberen Brunnen und geschützten Bohrlöchern“.
Zugang zu Gesundheitsdiensten	Definition des Fischer Weltalmanachs: „Angemessener Zugang zu den entsprechenden örtlichen Gesundheitsdiensten von höchstens einer Stunde Fußweg oder mittels öffentlichen Transportmitteln“.
Primäre, sekundäre und tertiäre Einschulungsraten	Englisch: primary, secondary and tertiary enrolment rates. Interpretation aus mehreren Internetseiten der Vereinten Nationen: Primär: entspricht unserer Grundschule. Sekundär: entspricht unserer Haupt-, Real- und gymnasialen Schulausbildung. Tertiär: entspricht unseren Universitäten, Fachhochschulen und höheren Berufsschulen.
Ungleichheit	Eigene Definition: Verhältnis der kumulierten Einkommen der 20% Reichsten und der 20% Ärmsten.
Kaufkraftparität	Englisch: Purchasing Power Parity. Trägt der Tatsache Rechnung, dass an einem Ort eine andere Summe für einen gewissen Waren- und Dienstleistungskorb bezahlt werden muss als an einer anderen. Der genaue Wert der Kaufkraftparität ist somit über die Wahl des Warenkorbes einer gewissen Subjektivität unterworfen.

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>2 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	-------------------------------

## Referenzen

Beschreibung	Referenz
Target Human Rights e. V.	<a href="http://www.target-human-rights.com/">http://www.target-human-rights.com/</a>
Der kleine Nazareno e. V.	<a href="http://www.rosenmeyer.de/nazareno/">http://www.rosenmeyer.de/nazareno/</a>
Human Development Reports (jährlich von den Vereinten Nationen herausgegeben)	<a href="http://hdr.undp.org/reports/">http://hdr.undp.org/reports/</a>
Bill and Melissa Gates Foundation	<a href="http://www.gatesfoundation.org/">http://www.gatesfoundation.org/</a>
Amartya Sen: Choice, Welfare and Measurement	Havard University Press 1982; ISBN 0-674-12778
Homepage des Nobel-Instituts (Reden und Schriften der Nobelpreisträger wie A. Sen)	<a href="http://www.nobel.se">http://www.nobel.se</a>
Millenium-Ziele der Vereinten Nationen	<a href="http://www.un.org/milleniumgoals/">http://www.un.org/milleniumgoals/</a>
Der Fischer Weltalmanach (jährlich neu herausgegeben)	<a href="http://www.weltalmanach.de">http://www.weltalmanach.de</a>
World Development Report der Weltbank	<a href="http://www.econ.worldbank.org/wdr">http://www.econ.worldbank.org/wdr</a>
Hier verwendete Such-Maschine im Internet	<a href="http://www.google.com">http://www.google.com</a>
American Association of Fund Raising Counsel	<a href="http://www.aafrc.org/">http://www.aafrc.org/</a>

## Anmerkung

In den Jahren 1998 und 2000 habe ich mich, jeweils erfolglos, bei dem United Nations Development Program beworben. Diese Seiten sind im Wesentlichen aus Notizen aus jener Zeit entstanden. Ich habe sie seither gelegentlich aktualisiert. Weitere Anregungen sind jederzeit willkommen.

Zu dem Thema „was ist Armut“ und erst recht zu dem Thema „was kann zur Linderung von Armut getan werden?“ sind viele Arbeiten verfasst, viele Debatten geführt und sogar Nobelpreise vergeben worden. Dieser Text ist im wesentlichen ein „Zettelkasten“, angereichert um die Vereinsziele von Educara und um die Gedanken seiner Mitglieder. Der Text erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und schon gar nicht „Wahrheit“. Wenn der eine oder die andere ihn dennoch mit Gewinn lesen kann, dann hat er sein Ziel erreicht.

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>3 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	-------------------------------

## 1 Gesichter der Armut

*Poverty is like heat  
You can not see it.  
To know poverty  
You have to go through it.*

Projekt der Weltbank "Voices of the poor"

Wer sie nicht am eigenen Leib erleben musste hat eine gewisse - wenn auch unvollständige - Vorstellung von Armut. Bilder von Kindern mit aufgeblähten Hungerbäuchen. Eventuell die Erzählungen der Eltern oder Großeltern aus der Zeit des Krieges. Lebensmittelmarken, Eichelkaffee und Schlange stehen für Brotsuppe. Ein großer Teil der aktuellen Nachrichten im abendlichen Fernsehen.

Es gibt keine allgemeingültige Definition von Armut. Sie schließt den Menschen von der Möglichkeit aus, ein erfülltes Leben zu führen. Dies mag geschehen durch ein sehr geringes Einkommen, durch Unterernährung, Obdachlosigkeit oder Hilflosigkeit gegenüber Krankheit. Andere Dimensionen der Armut sind fehlende Sicherheit, fehlende elementare Infrastruktur, soziale Ausgrenzung, die Einschränkung politischer und wirtschaftlicher Freiheiten oder der Ausschluss von Zugang zu Bildung und Information.

Die Gesichter der Armut sind so vielfältig wie die Bedürfnisse des Menschen.

Ein von einem dieser vielen Gesichter der Armut betroffener Mensch ist häufig auch anfällig für die anderen. Wo Armut sich eingenistet hat, dort macht sie sich breit. Armut pflanzt sich fort, auch von Generation zu Generation.

Von den etwa 6 Milliarden Menschen dieser Erde

- haben 1.2 Milliarden keinen Zugang zu sicherem Wasser
- leben 2.4 Milliarden ohne Abwasserversorgung
- überleben 1.3 Milliarden mit weniger als einem Dollar Einkommen täglich
- leben 1 Milliarde in Slums.

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>4 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	-------------------------------

Filename: armut.doc

## 2 Armut quantifizieren

### 2.1 Die Notwendigkeit der Beschreibung von Armut

Die zur Linderung von Armut verfügbaren Ressourcen sind begrenzt. Sie müssen deshalb sparsam eingesetzt werden. Ließe sich mit den verfügbaren Mitteln Armut vollständig beseitigen, dann müßte es kostenschonend geschehen, um möglichst viele Mittel für andere Ziele bereit zu halten. Läßt sich dieses Ziel nicht erreichen – und es sieht danach aus – dann müssen die bereitstehenden Mittel bestmöglich eingesetzt werden, um den Grad der Ausbreitung und die Tiefe von Armut möglichst weitgehend zu lindern. In jedem Fall geht es um einen optimalen Einsatz der Ressourcen. Deshalb ist es unabdingbar, Armut

- zu beschreiben,
- zu messen und
- ihren zeitlichen Verlauf zu verfolgen.

### 2.2 Einflussfaktoren für Armut

Das Ausmaß der Armut in einer menschlichen Gemeinschaft wird von vielen Umständen beeinflusst und verursacht.

- Krieg, Gewalt und Verfolgung  
Im Jahr 2003 waren 20 Millionen Menschen dieser Welt auf der Flucht. Ihr Hab und Gut mußten sie häufig zurücklassen.
- Verbrechen  
Kriminalität vertreibt Arbeitgeber aus South Central Los Angeles und mindert den Wert von Immobilien. Etwa 30% der Bevölkerung gelten dort als arm.
- Korruption  
Autokratische Regierungen in Nigeria haben über 25 Jahre hinweg 250 Milliarden Dollar fehlgeleitet. Gleichzeitig wurden 30 Milliarden Dollar Auslandsschulden aufgenommen.
- Inflation  
Die Hyperinflation 1923 in Deutschland hat einen großen Teil des Bürgertums in die Armut und der Armen in tiefste Armut gedrückt.
- Mangelnde Eigentumsrechte  
Wer sein Land nicht besitzt kann keine Hypothek darauf aufnehmen, um Saatgut zu kaufen. Er ist „Kredithaien“ oft schutzlos ausgeliefert oder zur Ineffizienz verdammt.
- Unfreie Presse  
Hungersnöte werden wesentlich von mangelnder Information über bestehende oder drohende Knappheiten und Missstände verursacht<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Dies ist eine der zentralen Beobachtungen von Amartya Sen, Nobelpreisträger 1998 der Wirtschaftswissenschaften. Siehe auch den Report der Weltbank zur Pressefreiheit: „The right to tells“ (2002). Dieser Report lässt sich über die einschlägigen Suchmaschinen finden.

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>5 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	-------------------------------

- Schlechte Verwaltung  
Um in Haiti ein Geschäft zu gründen, muss man im Schnitt 203 Tage lang die Instanzen der Bürokratie durchlaufen. Solange mag einer Familie jegliches Einkommen fehlen.
- Schlechte Gesundheitsversorgung<sup>2</sup>  
Wäre Malaria im Jahr 1970 ausgerottet worden, hätte der afrikanische Kontinent im Jahr 2003 ein um 100 Milliarden Dollar höheres Bruttosozialprodukt erwirtschaften können.
- Handelsbarrieren  
Trotz der Einigungen von Abuja im Jahr 2000 erheben immer noch 26 afrikanische Staaten Einfuhrzölle auf Moskitonetze. Viele Menschen erkranken so an Malaria.

Die Liste der Einflußfaktoren, und für jeden Einflußfaktor die Liste der Beispiele, ließe sich verlängern.

## 2.3 Verständnis und Messung von menschlicher Entwicklung

Angesichts der Vielfalt der Gesichter der Armut und ihrer Ursachen haben sich die Vereinten Nationen im Jahr 1990 darauf geeinigt, fortlaufend den Entwicklungsstand eines Landes oder einer Region zu quantifizieren. Das Ziel dieser jährlichen Erhebung ist es, Mittel dort bereit zu stellen, wo sie am dringenden gebraucht werden. Der dafür konstruierte „Index menschlicher Entwicklung“ (englisch: „Human Development Index“) berücksichtigt:

- die Lebenserwartung bei Geburt
- die Alphabetisierungsrate Erwachsener
- den Anteil der Menschen mit primärem, sekundären und tertiärem Bildungsabschluss
- das Bruttosozialprodukt pro Kopf der Bevölkerung.

Der Grad der politischen und wirtschaftlichen Freiheiten eines Individuums wird ebenfalls als relevant für den Stand menschlicher Entwicklung angesehen. Über dessen Messung und Einbeziehung in den Human Development Index konnte aber bisher keine Einigung unter allen Nationen erzielt werden. Diese Dimension menschlicher Entwicklung wird deshalb nicht systematisch erfasst.

---

<sup>2</sup> „Wenn 7 zumeist mit Kindern vollbesetzte Boeing 747 tagtäglich in den Kilimanjaro rasten, dann würde etwas dagegen getan“. Das entspricht den durch Malaria verursachten Todesfällen allein in Afrika. Die AIDS-Rate von 38.5% unter der erwachsenen Bevölkerung von Botswana hat die Lebenserwartung von 65 Jahren im Jahr 1993 auf 40 Jahre im Jahr 2002 gesenkt.

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>6 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	-------------------------------

	Zugrunde gelegte Mindest- und Höchstwerte	Berechnungsformel
Lebenserwartung bei Geburt	25 Jahre, 85 Jahre	$P_1 = \frac{X - 25\text{Jahre}}{85\text{Jahre} - 25\text{Jahre}}$
Alphabetisierung Erwachsener	0%, 100%	$P_{2a} = \frac{X - 0\%}{100\% - 0\%}$
Ausbildung prim./sek./tert.	0%, 100%	$P_{2b} = \frac{X - 0\%}{100\% - 0\%}$
BSP pro Kopf der Bevölkerung	100\$, 40000\$	$P_3 = \frac{\ln X - \ln 100\$}{\ln 40000\$ - \ln 100\$}$
HDI		$HDI = \frac{1}{3} \left( P_1 + \frac{2}{3} P_{2a} + \frac{1}{3} P_{2b} + P_3 \right)$

Berechnung des Indexes menschlicher Entwicklung (HDI). Die Variable X steht für den jeweiligen durchschnittlichen Wert eines Landes oder einer Region. Zugrunde gelegt werden je ein Mindest- und ein Höchstwert. Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von unter 25 Jahren würde die menschliche Rasse aussterben. Daraus ergibt sich der Mindestwert für die Lebenserwartung von 25 Jahren. Man setzt die „natürliche Lebenserwartung des Menschen“ mit 85 Jahren an. Oberhalb eines Bruttosozialproduktes von 40000\$ pro Kopf der Bevölkerung wird der Nutzen für das Individuum jedes zusätzlichen Dollars als deutlich geringer eingestuft als unterhalb dieser Schwelle. Die Ausbildungsrate wird über primären, sekundären und tertiären Bereich gemittelt und geringer gewichtet als die Analphabetenrate. Die hier wiedergegebene Formel für den Index des Bruttosozialproduktes (BSP) pro Kopf der Bevölkerung wird erst seit 1999 verwendet.

Ein Human Development Index von 100% entspräche demnach einer vollständigen menschlichen Entwicklung. Ob dem tatsächlich so ist, erscheint angesichts der großen bestehenden und so meßbaren Defizite vieler Regionen dieser Welt vorerst eine akademische Frage.

## 2.4 Menschliche Entwicklung in ausgewählten Ländern der Welt

	Lebens- erwartung bei Geburt (Jahre)	Alphabetenrate Erwachsener (%)	Kombinierte Einschulungsrate (%)	BSP pro Kopf der Bevölkerung (\$)	Index menschlicher Entwicklung (%)
Brasilien	67	83	72	5930	81
China	69	82	64	2940	65
Indien	62	52	55	1420	45
Äthiopien	49	36	20	460	25
Thailand	70	94	55	7740	84

Autor Michael Ohler	Version 01	Datum 23.12.2003	Seite/Seiten 7 / 14
------------------------	---------------	---------------------	------------------------

<b>Deutschland</b>	76	99	81	20400	93
<b>USA</b>	76	99	96	27000	94
<b>Japan</b>	80	99	78	21900	94

*Der Human development index für ausgewählte Entwicklungs- und Industrieländer (Zahlen aus dem Human Development Report 1998). Die kombinierte Einschulungsrate ergibt sich aus der Mittelung über die primäre, sekundäre und tertiäre Einschulungsrate.*

### 2.5 Verständnis und Messung von Armut

Der Entwicklungsstand eines Landes liefert Hinweise auf das Ausmaß von Armut. Bestehende Ungleichheiten können jedoch hinter einem vergleichsweise hohen durchschnittlichen Entwicklungsstand eine tiefe Armut kleinerer Teile der Bevölkerung verbergen. In diesen unterprivilegierten Gruppen können Menschen früh sterben, über wenig Bildung und ein sehr geringes Einkommen verfügen, obwohl *im Mittel* Lebenserwartung, Bildungsstand und Einkommen vergleichsweise hoch sind.

Typische unterprivilegierte Gruppen sind

- Frauen
- Kinder
- Minderheiten.

Diese oder andere Gruppen sind gegebenenfalls von der Möglichkeit einer Entfaltung ihres Lebens in kritischer Weise ausgeschlossen.

Es besteht also die Notwendigkeit, neben dem Entwicklungsstand einer Region auch deren Armut zu betrachten. Die tatsächliche *Messung* von Armut über der Messung zugängliche Größen bleibt freilich hinter dem *Verständnis* der Armut als kritischen Ausschluss von der Entfaltung des menschlichen Lebens zurück.

Wer wie die Vereinten Nationen das Ziel hat, die Armut global zu lindern, steht vor dem mehrschichtigen Problem

- die elementaren Dimensionen der Armut zu bestimmen
- die Armen zu identifizieren und
- die Ausmaße der Armut zu bewerten und Armut zu messen

um dann die verfügbaren Mittel so einzusetzen, daß Armut nachhaltig gelindert wird.

### 2.6 Der Index menschlicher Armut

Wie der Stand menschlicher Entwicklung so kann auch das Ausmaß von Armut über einen Index quantifiziert werden. Mehr noch als für den Grad menschliche Entwicklung ist für den Grad der Armut „der Mensch als Individuum das Maß aller Dinge“. Die Definition des Indexes menschlicher Armut (englisch: Human Poverty Index) lehnt sich an die Definition des Indexes

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>8 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	-------------------------------

menschlicher Entwicklung an. Als elementarste Dimensionen der Armut werden demnach angesehen:

- eines langen Leben beraubt zu sein
- von der Welt des Wissens ausgeschlossen zu sein
- eines als angemessen empfundenen Lebensstandards beraubt zu sein
- Von einem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen zu sein.

Bis auf den Grad der Integration des Individuums in die Gesellschaft werden also für menschliche Entwicklung und für Armut dieselben Dimensionen menschlicher Grundbedürfnisse herangezogen. Anders als für den Index menschlicher Entwicklung, der Mittelwerte mit „Idealwerten“ vergleicht, wird für den Human Poverty Index die Anzahl der Individuen betrachtet, die von einer dieser Dimensionen „kritisch“ ausgeschlossen sind.

## 2.7 Armut in Entwicklungs- und Industrieländern

In Entwicklungs- und in Industrieländern sind nicht die gleichen Dimensionen der Armut dominant beziehungsweise einer Messung leicht zugänglich. Deshalb werden verschiedene Indizes verwendet.

Der Index menschlicher Armut HPI-1, Human Poverty Index 1, wird zur Beschreibung der Armut in Entwicklungsländern verwendet. Daten über die Integration des Individuums in die Gesellschaft liegen für viele dieser Länder nicht vor, so dass diese Dimension für Entwicklungsländer vorerst nicht betrachtet wird.

Ein unterschiedlicher Index HPI-2 wird für Industrieländer verwendet. Er berücksichtigt auch den Grad des Ausschlusses des Individuums aus dem gesellschaftlichen Leben.

Eine Konsequenz dieser verschiedenen Indizes ist, dass sich die Armut in Entwicklungs- und die in Industrieländern nicht direkt vergleichen lassen. Der Unterschied von Entwicklungs- zu Industrieländern ist jedoch graduell. Somit ist diese Einteilung einer gewissen Willkür unterworfen ist – und damit auch die dort gemessene Armut.

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>9 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	-------------------------------

2.8 Identifikation der Armen über eine Armutsgrenze

Armutsgrenze

Au		HPI-1 (Entwicklungsländer)	HPI-2 (Industrieländer)
ss ch lu ss vo n	langem Leben	Tod vor einem Alter von 40 Jahren (Rate P <sub>1</sub> )	Tod vor einem Alter von 40 Jahren (Rate P <sub>1</sub> )
	der Welt des Wissens	Erwachsener Analphabet sein (Rate P <sub>2</sub> )	Erwachsener funktionaler Analphabet sein (Rate P <sub>2</sub> )
	einem als angemessen empfundenen Lebensstandard	Keinen Zugang haben zu - sicherem Wasser (Rate P <sub>31</sub> ) - Gesundheitsdiensten (Rate P <sub>32</sub> ) Als Kind unter 5 Jahren untergewichtig sein (Rate P <sub>33</sub> )	Weniger als die Hälfte des Medianes des Prokopf-einkommens verdienen (Rate P <sub>3</sub> )
	gesellschaftlicher Anbindung	Keine ausreichenden Daten und Messmethoden verfügbar	Langzeitarbeitsloser sein (Rate P <sub>4</sub> )
	Berechnungsformel	$HPI-1 = \left( \frac{1}{3} \left( P_1^3 + P_2^3 + \frac{P_{31}^3 + P_{32}^3 + P_{33}^3}{3} + P_3^3 \right) \right)^{1/3}$	$HPI-2 = \left( \frac{1}{4} (P_1^3 + P_2^3 + P_3^3 + P_4^3) \right)^{1/3}$

Die in den Indizes menschlicher Armut HPI-1 und HPI-2 adressierten Dimensionen der Armut und die jeweils zugrunde gelegten Armutsgrenzen. In den Entwicklungsländern zieht der Human Poverty Index kein Mindesteinkommen sondern eine Mindestversorgung für die Bewertung des Lebensstandards in Entwicklungsländern heran. Untergewichtigkeit von Kindern unter 5 Jahren gilt als für viele Aspekte des Lebensstandards aussagekräftige und einfach zu erhebende Messgröße.

2.9 Das Problem der Messung von Armut

Das Ausmaß von Armut in einer Region mit Zahlen zu bewerten ist ein nicht triviales Problem. Abgesehen davon, dass Zahlen die täglichen Lebensbedingungen der Menschen oft nur erahnen lassen, sollte folgendes berücksichtigt werden:

- Die Anzahl der Armen. Wie viele Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze?
- Die Armutslücke. Was müsste bereitgestellt werden, um alle aus der Armut zu heben?
- Die Verteilung der Armut. Wie hoch ist der Anteil der – kritischer zu bewertenden - extremen Armut und der – weniger kritisch zu bewertenden – weniger großen Armut?

Aus den ursprünglich erhobenen Rohdaten lassen sich diese Aspekte ermitteln. Diese Rohdaten bestehen aus langen Listen, wie lange jedes befragte Individuum braucht, um sicheres Wasser zu erreichen, wie schwer jedes einzelne untersuchte Kind im Vergleich zu seiner Körpergröße ist, und so weiter. Amartya Sen, Wirtschaftswissenschaftler aus Indien, hat 1998 den Nobelpreis für Wirtschaft nicht zuletzt dafür erhalten, mithilfe der drei Aspekte der Anzahl der Armen, der Armutslücke und der Verteilung der Armut einen „korrekten“ Armutsindex zu konstruieren zu haben.

Autor Michael Ohler	Version 01	Datum 23.12.2003	Seite/Seiten 10 / 14
------------------------	---------------	---------------------	-------------------------

Bestimmte man nämlich einfach nur den Anteil der Menschen unterhalb einer wie auch immer festgelegten Armutsgrenze, dann wäre der so konstruierte Armutsindex unempfindlich dagegen, wie viele Menschen „moderat arm“ oder „extrem arm“ sind (im Internet bei den einschlägigen Suchmaschinen zu finden unter: „poverty“ und „head count“).

Bezöge man sich zudem auch auf die Armutslücke (mittels Suchmaschine zu finden unter „poverty gap“), so könnten durch Maßnahmen Einkommen, Gesundheitsversorgung oder Zugang zu Bildung umverteilt werden von den extrem Armen hin zu den „moderat Armen“ - und der Armutsindex bliebe gleich, obwohl sich für die extrem Armen die Situation kritisch verschlechtert hätte.

Deshalb sollte ein „korrekter“ Armutsindex den Beitrag eines sehr armen Individuums stärker gewichten als den Beitrag eines „moderat armen“ Individuums. Es muss also die Verteilung der Armut berücksichtigt werden (mittels Suchmaschine zu finden unter „poverty“ und „Gini coefficient“).

## 2.10 Menschliche Armut in ausgewählten Ländern

Trotz dieser bereitstehenden Methoden wird der im Human Development Report veröffentlichte Index menschlicher Armut schlicht über die Anzahl der Menschen bestimmt, die von elementaren Dimensionen des menschlichen Lebens kritisch ausgeschlossen sind („head count“ Methode ohne Berücksichtigung des „poverty gaps“ und des „Gini Koeffizienten“).

Im Human Development Report der Vereinten Nationen finden sich die entsprechenden Werte für alle Länder dieser Welt. Einige wenige sind hier herausgegriffen aus dem Report des Jahres 1998. Obwohl zur Berechnung der Indizes HPI-1 und HPI-2 nicht benötigt, ist auch der Prozentsatz derer angegeben, die über ein Einkommen von weniger als 1\$ bzw. von 14.3\$ pro Tag verfügen (unter Berücksichtigung der Kaufkraftparität). Diesen Werten liegt die Annahme zugrunde, man könne in einem Entwicklungsland mit einem Dollar am Tag überleben. In einem Industrieland brauche man dafür dagegen 14.4\$ pro Tag.

Land	HPI-1	Tod vor Alter von 40 Jahren	Analphabetenrate	Kein sauberes Wasser	Keine Gesundheitsvorsorge	Untergewichtige Kinder	Weniger als 1\$/Tag	Ungleichheit
Brasilien	..	11%	17%	24%	..	6%	29%	32
China	17%	7%	19%	33%	12%	16%	..	7
Indien	36%	16%	48%	19%	15%	53%	53%	5
Äthiopien	56%	34%	65%	75%	54%	48%	34%	..

*Der Armuts-Index HPI-1 für ausgewählte Entwicklungsländer zusammen mit den Größen aus denen er gebildet wird (Rate der Todesfälle vor dem Alter von 40 Jahren, Analphabetenrate, Anteil der Bevölkerung ohne Zugang zu sauberem Wasser und Gesundheitsvorsorge, Anteil der untergewichtigen Kinder unter 5 Jahren) sowie dem Anteil der Bevölkerung, die mit weniger als einem Dollar pro Tag an Einkommen lebt und schließlich einem Maß für die Ungleichheit in einem Land (Verhältnis der kumulierten Einkommen der 20% Reichsten und der 20% Ärmsten). Nicht verfügbare Werte sind mit „..“ gekennzeichnet (Zahlen aus dem Human Development Report 1998).*

Autor Michael Ohler	Version 01	Datum 23.12.2003	Seite/Seiten 11 / 14
------------------------	---------------	---------------------	-------------------------

Land	HPI-2	Tod vor Alter von 60 Jahren	Rate funktio naler Analph abeten	Einkom men geringe r als halber Median	Langzei t- arbeitsl ose	Einkom men geringe r als 14.4\$ pro Tag	Ungleic hheit
Deutschland	11%	11%	14%	6%	4%	12%	5.7
Japan	12%	8%	17%	12%	0.6%	4%	4.3
USA	17%	13%	21%	19%	0.5%	14%	8.9

Der Armuts-Index HPI-2 für ausgewählte Industrieländer zusammen mit den Größen aus denen er gebildet wird (Rate der Todesfälle vor dem Alter von 60 Jahren, Rate der funktionalen Analphabeten, Anteil der Langzeitarbeitslosen an der gesamten arbeitenden Bevölkerung, Anteil die über ein Einkommen verfügen, das weniger als die Hälfte des medialen Einkommens beträgt, Anteil derer, deren Einkommen unter 14.4\$ pro Tag liegt und schließlich einem Maß für die Ungleichheit in einem Land (Verhältnis der kumulierten Einkommen der 20% Reichsten und der 20% Ärmsten) (Zahlen aus dem Human Development Report 1998).

### 3 Die Millenium-Ziele der Vereinten Nationen

Angesichts der tiefen Armut, in dem Bewusstsein, den Wechsel eines Jahrtausends mitzuerleben und wohl auch getragen von der Euphorie eines, wenn auch von schweren Krisen durchsetzen, Jahrzehntes unerhörten technologischen Wachstums, haben die Vereinten Nationen vor der Jahrtausendwende ihre „Millennium Ziele“ für die nächsten 15 Jahre erarbeitet. Diesen Zielen haben sich alle 191 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verschrieben (im Internet zu finden unter: <http://www.un.org/millenniumgoals/>).

Ziel	Bis 2015 soll erreicht sein, dass ...
Ausrottung von extremer Armut und Hunger	... der Anteil der Erdbevölkerung, der mit weniger als einem Dollar pro Tag überleben muss, sich halbiert hat
Universelle Grundschulausbildung	... alle Jungen und Mädchen eine volle Grundschulausbildung durchlaufen
Gleichstellung der Geschlechter	... die Unterschiede in der Schulausbildung zwischen Jungen und Mädchen eliminiert sind – in der Grundschulausbildung möglichst bis 2005 und in allen Ebenen der Ausbildung bis 2015
Gesundheit aller Kinder	... die Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren um den Faktor 2/3 reduziert ist
Gesundheit aller Mütter	... die Sterblichkeit von Müttern ist um den Faktor 3/4 reduziert ist

Autor Michael Ohler	Version 01	Datum 23.12.2003	Seite/Seiten 12 / 14
------------------------	---------------	---------------------	-------------------------

Eindämmung der Krankheiten AIDS, Malaria und anderen Seuchen	... die Ausbreitung von AIDS, Malaria und anderen Krankheiten gestoppt ist und die Zahl der Kranken zurückgeht
Nachhaltige Sicherung der Umwelt	... die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung im Regelwerk der Länder verankert sind  ... der Trend des Verlustes von Umweltressourcen sich umgekehrt hat  ... der Anteil der Erdbevölkerung ohne Zugang zu sicherem Wasser sich halbiert hat  ... eine signifikante Verbesserung der Lebensbedingungen von zumindest 200 Millionen Slumbewohnern bis zum Jahr 2020 erreicht ist.

*Die Millennium Ziele der Vereinten Nationen.*

## 4 Armut mindern

### 4.1 Eine Welt ohne Armut ist heute schon möglich

Die Mittel stehen bereit, um die schlimmsten Formen von Armut heute schon zu eliminieren. Im Vergleich zu jährlich getätigten Ausgaben bräuchte die Welt pro Jahr<sup>3</sup>

- 6 Milliarden Dollar mehr, um allen Menschen eine Grundschulausbildung zu verschaffen. In den USA werden 8 Milliarden Dollar für Kosmetika ausgegeben.
- 9 Milliarden Dollar mehr, um alle Menschen mit sauberem Wasser zu versorgen. In Europa werden 11 Milliarden Dollar für Eiscreme ausgegeben.
- 13 Milliarden Dollar mehr, um allen Menschen genügend zu essen zu geben. In den USA und Europa werden 17 Milliarden Dollar für Haustierfutter ausgegeben.

Die Ressourcen sind vorhanden. Aber sie stehen nicht denen zur Verfügung, die sie brauchen. Deshalb ist es nicht vergebens, wenn

- eine Schulklasse in der Fastenzeit auf Süßigkeiten und Kosmetika verzichtet und das so gesparte Geld für den Aufbau eines Waisenhauses in Kenia spendet
- ein Münchner Single den steuerlich absetzbaren Höchstsatz Jahr für Jahr an ein Projekt der Malariahilfe überweist
- ein Dorffest den erwirtschafteten Gewinn einer Partnergemeinde in Peru zum Bau einer Schule zur Verfügung stellt.

Die ungleiche Verteilung der Ressourcen spiegelt sich auch in der ungleichen Verteilung des Besitzstandes in der Welt wider<sup>4</sup>:

<sup>3</sup> Zahlen aus dem Human Development Report 1998

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>13 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	--------------------------------

- Die 3 reichsten Menschen dieser Welt haben ein Vermögen, das größer ist als das Bruttosozialprodukt der 48 am wenigsten entwickelten Länder.
- Die 15 reichsten Menschen dieser Welt haben ein Vermögen, das das Bruttosozialprodukt Afrikas südlich der Sahara übersteigt.
- Die 84 reichsten Menschen dieser Welt haben ein Vermögen, das das Bruttosozialprodukt von China übersteigt.
- Die 225 reichsten Menschen dieser Welt haben ein Vermögen, das das Einkommen der ärmsten 47% der Weltbevölkerung, also von 2.5 Milliarden Menschen, übertrifft.

Eine Umverteilung der verfügbaren Ressourcen kann erheblich zur Linderung der Armut beitragen. Nachhaltig gemindert wird Armut aber erst durch eine Verbesserung der

- politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- der Gesundheit
- der Innovationskraft

über die Menschen verfügen.

## 4.2 Viele tragen dazu bei

Einige der Super-Reichen und viele andere wohlhabende Menschen sind sich der sozialen Verantwortung ihres Besitztums bewusst. Sie setzen ihn und ihre eigenen Kompetenzen ein, um Armut und Unterentwicklung massiv mindern zu helfen:

- John D. Rockefeller (1839-1937) setzte 10% seines Einkommens für wohltätige Zwecke ein und baute Standard Oil zu der seinerzeit größten karitativen Organisation um.
- Bill (der Gründer von Microsoft) und Melissa Gates betreiben die größte Stiftung zur Eindämmung von AIDS, Malaria, Tuberkulose und anderen Seuchen.
- Ted Turner, ein Medienmogul, spendete im Jahr 1997 den Vereinten Nationen eine Milliarde Dollar für Umwelt, soziale und humanitäre Zwecke.
- Der Musiker Bob Geldorf hat im Juli 1985 ein Rockkonzert zugunsten der Armen in Afrika veranstaltet. Daraus scheint seine Lebensaufgabe erwachsen zu sein.
- Viele spenden oder engagieren sich für soziale Ziele (Amerikaner spenden 183\$ pro Kopf und Jahr für wohltätige Zwecke<sup>5</sup>).

Gemeinsam kann das Ziel erreicht werden, bis zum Jahr 2015 die Armut in der Welt zu halbieren.

<sup>4</sup> Idem

<sup>5</sup> <http://www.aafrc.org/>

Autor <b>Michael Ohler</b>	Version <b>01</b>	Datum <b>23.12.2003</b>	Seite/Seiten <b>14 / 14</b>
-------------------------------	----------------------	----------------------------	--------------------------------